

Konzept zur durchgängigen Sprachbildung

I. Ausgangslage

Bremerhaven ist eine kulturell heterogene Stadt, in der Menschen aus verschiedenen Ländern eine Heimat gefunden haben. Diese kulturelle Vielfalt spiegelt sich auch in den Schulen wider. Gleichzeitig zeigt sich durch viele wissenschaftliche Studien der letzten Jahre, dass es dem deutschen Schulsystem bisher noch nicht in ausreichendem Maße gelungen ist, sprachliche und kulturelle Vielfalt als Ressource zu nutzen. Die soziale Herkunft (sozioökonomischer Status und Migrationsgeschichte) entscheidet nach wie vor über den Bildungserfolg. Mit dem inklusiven Bildungssystem hat das Land einen wichtigen Schritt getan, um Bildungsgerechtigkeit als zentrales Ziel im Schulsystem zu verankern. Eine Konkretisierung und Weiterentwicklung soll mit dem beigefügten Konzept, das die Empfehlungen der KMK berücksichtigt¹, für den Bereich Sprachbildung erfolgen.

II. Ziele

1. Konzept zur Durchgängigen Sprachbildung entwickeln.

Die bisherigen Maßnahmen zur Sprachbildung und Sprachförderung des Schulamtes sollen zu einem Konzept der durchgängigen Sprachbildung weiterentwickelt werden. Dazu gehört die Neukonzeption der sprachlichen Vorbereitung auf die Regelschule, die Einbindung einer Sprachstandsfeststellung (Cito/Primo) und eine begleitende Diagnostik sowie die Unterstützung der Schulen beim Aufbau und der Implementation eines schulinternen Sprachbildungskonzeptes. Hierbei soll auch die Gestaltung der Übergänge berücksichtigt werden.

2. Sprachbildung als integralen Bestandteil der Schulentwicklung implementieren.

Sprache ist im Bremerhavener Schulsystem eine zentrale Heterogenitätsdimension. Angestrebt wird daher, dass Sprachbildung nicht auf die Sprachförderung in separaten Kursen reduziert wird, sondern integraler Bestandteil der Schulentwicklung ist. Sprachbildung und -förderung soll in jedem Klassenzimmer ankommen und als Querschnittsaufgabe aller Fächer wahrgenommen werden.

3. Qualifizierung von Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitenden verstärken.

Erfolgreiche Sprachbildung setzt eine zusätzliche Qualifikation der Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeitenden voraus. In der Lehrerbildung der 2.Phase (Vorbereitungsdienst) wurde die Sprachbildung erst kürzlich verankert, in der Lehrerbildung der 1.Phase (Lehramtsstudium) gibt es noch keine verbindlichen Kriterien. Entsprechende Kompetenzen müssen daher berufsbegleitend aufgebaut werden. Dies stellt das Bremerhavener Schulsystem, das zudem nach wie vor von einem großen Lehrkräftemangel geprägt ist, vor besondere Herausforderungen. Ein Konzept der durchgängigen Sprachbildung benötigt daher weiterhin berufsbegleitende Qualifizierungsmaßnahmen.

4. Orte der sozialen und sprachlichen Integration schaffen.

¹Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken; Empfehlung der Kultusministerkonferenz für einen sprachsensiblen Unterricht an beruflichen Schulen (Beschlüsse der KMK vom 05.12.2019)

Als Einwanderungsgesellschaft sind wir gemeinsam in der Verantwortung, Grundlagen für wertschätzende kulturelle sowie soziale Begegnungen und gute Gelingensbedingungen für Integration zu schaffen. Schulen kommt hierbei eine Schlüsselfunktion zu, denn neben der Vermittlung sprachlicher und fachlicher Kompetenzen können sie einen entscheidenden Beitrag zur Chancengleichheit leisten. Allen Schüler:innen sollten Möglichkeiten eröffnet werden, sich auch außerhalb des Unterrichts zu begegnen und erforderliche Unterstützung zu erfahren. Der Lern- und Bildungserfolg aller Schüler:innen sollte unabhängig von z. B. der häuslichen Umgebung sowie ihrer digitalen Ausstattung möglich sein.

5. Elternarbeit unterstützen – Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner:innen gewinnen.

Eine offene Kommunikation mit den Schüler:innen und deren Eltern über die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen des deutschen Schulsystems gehört selbstverständlich zum Beratungsangebot der Schulen. Hier sollten z. B. Eltern, die noch nicht lange in Deutschland leben oder aus anderen Gründen die Vielfalt des Schulsystems nicht im Detail kennen, stärker eingebunden werden. Dies erhöht die Akzeptanz für Schulprojekte, verschiedene Bildungswege und grundlegend die Teilhabe der Eltern am Bildungsprozess ihrer Kinder und damit auch am gesellschaftlichen Leben. Insbesondere deutschlernenden Eltern sollten adäquate Angebote unterbreitet werden, ihre Kinder in ihrem sozio-kulturellen Lernprozess zu begleiten und zugleich an ihren teilzuhaben.

III. Maßnahmen

Konzeptionelle Weiterentwicklung und Koordination der durchgängigen Sprachbildung

Alle Schulen entwickeln ein Sprachbildungskonzept als Bestandteil des Schulkonzeptes

Stärkung der Sprachbildung durch Qualifizierung des Personals

Auszug aus dem Konzept zum Antrag "Sprachförderungen für Kinder und Jugendliche steigern" (Vorlage Nr. IV - S IV - S 13/2020 für die Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur am 8.06.2020)

Team „Durchgängige Sprachbildung

Byanka Germscheidt – Referentin Durchgängige Sprachbildung

Julia Drechsel – Fachberaterin für Durchgängige Sprachbildung / Leseförderung

Melanie Bartschat – Fachberaterin für Durchgängige Sprachbildung in der Sek. I

Manuela Rademacher – Fachberaterin für Durchgängige Sprachbildung in der Sek. I / Sonderpädagogik / LRS

Thomas Vangerow-Kühn – Fachberater für Durchgängige Sprachbildung / GGP/GuP

Sabine Kracke – Fachberaterin für DaZ / Vorkurse in der Sek. I / ZAP-H

Monika Veeh – Fachberaterin für DaZ / Vorkurse in der Sek. II / DSD